



NABU-Streuobst- Rundbrief 4/2012



Dezember 2012

Liebe Leserinnen und Leser,

Coop in der Schweiz macht uns allen etwas vor – etwas Erfreuliches:

Beim Apfelsaft setzt Coop bei seinen Eigenmarken auf 100 Prozent Hochstamm. Die Kooperation mit Hochstamm Suisse trägt im wahrsten Sinne des Wortes Früchte bzw. ist fruchtbar. Apfelsaft nach den Kriterien von Hochstamm Suisse stammt von Hochstamm-Obstbäumen, die weder mit synthetischen Pestiziden behandelt noch bewässert wurden. Und die Anlieferer erhalten einen erhöhten Preis.

Das ist vorbildlich!

Und eine weitere erfreuliche Nachricht:

Das europäische Apfel- und Obstsortenfestival, die Europom, das europäische Forum zum Austausch über alte Obstsorten, kommt vom 4. - 6. Oktober 2013 nach Hamburg. Zentrales Anliegen der EUROPOM ist es zu zeigen, wie faszinierend und wertvoll, aber zugleich auch gefährdet die in Jahrhunderten gewachsene regionale Vielfalt alter, seit langem bewährter Obstsorten ist. Darüber hinaus gibt es bei der Europom die meist größten Apfel- und Birnenausstellungen Europas mit Sorten aus zahlreichen europäischen Ländern.

Allseits gut riechende und schmeckende Winterobstgerüche und –gerichte wünscht

Markus Rösler





Inhalt dieser Ausgabe

Streuobst international	Seite 2
Streuobst national	Seite 5
Streuobst aus den Bundesländern	Seite 6
Kultur & Gedichte	Seite 12
Neuerscheinungen & Rezensionen.....	Seite 13
Termine.....	Seite 15
Impressum.....	Seite 16

Anmerkungen & Ergänzungen der Schriftleitung sind kursiv gedruckt.



Streuobst international

39 Jahre Pro specie rara 1.800 Obstsorten an 120 Standorten

Im Jahre 1982 wurde die schweizerische Stiftung ProSpecieRara durch Hans-Peter Grünenfelder gegründet, um gefährdete Kulturpflanzensorten und Nutzierrassen vor dem Aussterben zu bewahren.

Gelbmöstler Birnen, Rote Gartenmelde, Spiegelschafe, Wollschweine und viele andere beleben seither wieder Streuobstwiesen, Felder, Höfe und Wiesen oder sind in ihrem Bestand gesichert.

ProSpecieRara arbeitet eng mit Zuchtvereinen und aktiven Züchtern und Anbauern zusammen. Obstbäume, Gemüse und Zuchttiere werden von über 2600 Privatpersonen und Institutionen betreut und gezüchtet.

Der Beginn war 1982 in St.Gallen mit ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeitern. Heute sind in der Geschäftsstelle, die kürzlich ihren Sitz nach Basel verlegt hat, 14 Angestellte beschäftigt. Außerdem gibt es in der Süd- und in der Westschweiz jeweils ein ProSpecieRara-Zentrum mit je zwei Mitarbeitern.

Heute werden rund 1.800 Obstsorten und – varietäten in rund 120 Pro-specie-rara-Obstgärten (meist Hochstamm-Arboreten) sowie 1100 weitere Pflanzensorten aktiv erhalten. Zudem werden 26 Nutzierrassen erhalten.

Kontakt: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH-4052 Basel, 0041 / 61 / 54599-11, Fax: -12, info@prospecierara.ch, www.prospecierara.ch

Gratulation einer Organisation, die es geschafft hat, durch ein hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement und zugleich professioneller Arbeit einen mindestens europaweit vorbildlichen Prozess zum Schutz vielfältiger, alter Obstsorten zumal auf Hochstämmen federführend in Gang zu setzen.!

Anzeige

Jetzt ist Saison! 

Köstliche Weine, frische Säfte, Bier,
Likör und Schaumwein selbstgemacht ...

Wir liefern Ihnen alles, was Sie dazu benötigen:
• Reinzuchthefen • Behandlungsmittel • Obst-
pressen und -mühlen • Behälter • Fachliteratur ...
Fordern Sie unsere Gratisinfo an.

VIERKA F. Sauer, Weinhefezuchtanstalt,
Postfach 13 28, 97628 Bad Königshofen,
Tel. 0 97 61/9 18 80, Fax 0 97 61/91 88 44
www.vierka.de, mail@vierka.de

Coop setzt auf Hochstammobst: Säfte, Kirschprodukte, Zwetschgenjoghurt

Seit 2008 arbeitet der Schweizer Detailhändler Coop mit der Organisation Hochstamm Suisse zusammen. Diese Partnerschaft trägt nun Früchte. Neu bietet Coop alle *Qualité & Prix* Apfelsäfte ausschließlich in Hochstamm-Qualität an. Sie ist damit der einzige Detailhändler, der im Saftsektor konsequent auf den Hochstamm-Anbau setzt.

„Die Umstellung unserer Eigenmarken stellt für Coop ein klares Zeichen für die Zukunftsfähigkeit dieser traditionellen Anbauform, aber auch für Schweizer Früchte dar“, meint Philipp Schenker, verantwortlich für Grundnahrungsmittel und Getränke bei Coop. „Dafür sind wir bereit, den Mostobstproduzenten einen höheren Preis zu zahlen“. Die Produkte sind durch die Umstellung also nicht teurer geworden. Der Anbau auf Hochstamm-Bäumen ist eine nachhaltige Anbauform, die ohne Einsatz synthetischer Pestizide und ohne Bewässerung auskommt. Die stolzen Bäume tragen zum charakteristischen Landschaftsbild vieler Schweizer Regionen bei und sind, so sieht auch Coop sein Engagement, ein Beitrag für Tier- und Pflanzenarten eines wichtigen und vielfältigen Lebensraumes.

Coop setzt auch bei anderen Produkten – wo immer möglich – auf Hochstamm-Obst. So werden bereits seit einem Jahr Schweizer Hochstammkirschen für verschiedene Produkte eingesetzt. Neu lanciert Coop diesen Herbst auch einen Joghurt mit Zwetschgen aus Schweizer Hochstamm-Anbau. Damit betritt Coop Neuland, werden Schweizer Industriezweitschgen doch seit Jahren kaum mehr gehandelt. Coop und Hochstamm Suisse hoffen, damit die einzigartigen Zwetschgenhaine zu retten.

Kontakte: Coop Genossenschaft, Philipp Schenker, Postfach 2550, CH-4002 Basel, 0041 / 0848 / 888444, www.coop.ch

Hochstamm Suisse, Dornacherstrasse 192, CH-4053 Basel, info@hochstamm-suisse.ch, 0041 / 61 / 3369947, www.hochstamm-suisse.ch

Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, Weststrasse 10, CH-3000 Bern 6, 0041 / 31 / 35959-77, Fax: -79, info@lid.ch, www.lid.ch

EU: Kein Kunst-Zucker mehr in Fruchtsäften, Beimischungen sind zu nennen

Das EU-Parlament hat im Dezember 2011 neue Richtlinien zur Etikettierung von Fruchtsäften und Fruchtnektaren verabschiedet, die bis Mitte 2013 in die nationalen Gesetze oder Richtlinien integriert werden müssen.

Die überarbeitete EU-Fruchtsaft-Richtlinie 2001/112 schreibt nun vor, dass in Säften keine sogenannte „Korrekturzuckerung“ mit Zucker oder Süßstoffen mehr zulässig ist. In der deutschen Fruchtsaftindustrie war dies seit Jahrzehnten nicht mehr üblich. Die Süße in Säften wird also künftig EU-weit ausschließlich aus dem fruchteigenen Zucker kommen.

Bisher war es zudem zulässig, Mischungen beispielsweise von 90% Orangen- und 10% Mandarinsaft bzw. 90% Apfel- und 10% Erdbeersaft als Orangen- bzw. Apfelsaft zu bezeichnen und „nur“ in der Zutatenliste auf die Zusammensetzung zu verweisen. Künftig muss auf den Etiketten dann Orangen-Mandarinen- bzw. Apfel-Erdbeeren-Saft stehen.

Der Zusatz „ohne Zucker“ in Fruchtsäften wird in vier bis fünf Jahren nicht mehr zulässig sein.

Anzeige



*Hochfeine Destillate
aus längst vergessenen Obstsorten*

ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI
D-01109 DRESDEN KLOTZSCHER HAUPTSTR. 24
TEL: +49 (351) 880 89 89 FAX: +49 (351) 880 89 88
AUGUSTUS-REX.COM

 **AUGUSTUS REX®**
ERSTE DRESDNER SPEZIALITÄTENBRENNEREI

EU-Schulfruchtprogramm: Italien und Deutschland erhalten die meisten Zuschüsse

Den größten Teil der 90 Mio. Euro aus dem EU-Haushalt für das EU-Schulfruchtprogramm erhalten Italien (20,5 Mio. Euro) und Deutschland (11,7 Mio.).

Es folgen Rumänien (9,8 Mio.), Polen (9,2 Mio.), Spanien (4,9 Mio.), Tschechien (4,0 Mio.), Ungarn (3,6 Mio.), Niederlande (3,0 Mio.), Portugal (2,9 Mrd.) und die Slowakei (2,5 Mio.).

Quelle: „Bog“ (2012): EU-Schulobstprogramm; Obst und Garten 10/2012: 9

In den mittelosteuropäischen Ländern südlich Polens herrscht große Nachfrage – während sich große Länder wie Frankreich und Großbritannien offensichtlich zurückhalten – das Programm ist auch mit allerlei Bürokratie verbunden. Immerhin gibt es zwischenzeitlich doch noch vereinzelt gute Ansätze mit Bio-Obst.

Route de la noix + AOC-Siegel: Nussige Innovationen im Südwesten Frankreichs

Seit Jahrhunderten Tradition hat der Walnuss-Anbau im südlichen Limousin, im Südwesten Frankreichs - insbesondere im Department Corrèze. Bereits die Zisterziensermönche im Mittelalter produzierten dort Nussöl. 50% der nationalen Produktion stammen aus Limousin – und Frankreich ist der größte Walnussproduzent Europas.

Die Ernte ist stark maschinisiert: Verbreitet sind Baumschüttelmaschinen, ergänzt durch Netze, die unter den Bäumen aufgespannt werden oder Auflesegeräte. Das Knacken der Nüsse erfolgt überwiegend in Billiglohnländern.

Da das Geschäft einträglich ist, stieg die Zahl der Walnussbäume in den letzten Jahren wieder. Manche Orte wie Branceilles sind fast komplett von Walnussbäumen umgeben. Sogar vier „Routes de la noix“, Walnussrouten, wurden in Corrèze und den Nachbar-Departements eingerichtet, die gut ausgeschildert und auch per Fahrrad befahrbar sind. An ihr liegen Walnussbauern, Märkte mit Walnussverkauf, Ölmühlen und Restaurants, in denen Gerichte mit Walnüssen angeboten werden sowie sonstige

Sehenswürdigkeiten (*Schlösser gibt es in Frankreich ja überall zuhauf...*). Zudem haben die Landwirte der Region es geschafft, für die Walnüsse aus der Region ein AOC-Siegel einzuführen. Und im Herbst findet selbstverständlich eine „Fete de la Noix“ (Nussfest) statt.

Manche Sorten wie die „dicke Marbot“ schmecken zu Apéritiv und im Salat, andere dienen für Öl, Honig, Likör und Wein, für Kuchen und zur Verfeinerung von Soßen. Für einen guten „Eaux de noix“ lagert das Destillat fünf Jahre im Eichenfass.

Quelle: TRAUB, Uli (2012): Ach du dicke Nuss; Sonntag aktuell 30.9.2012: 25

Kontakte: Comité Départemental du Tourisme de la Corrèze, 45, quai Aristide Briand, F-19000 Tulle, www.Vacances-an-correze.net (dort gibt es einen schönen Video über die hier im folgenden benannte Walnuss-Brennerei)

Distillerie Denoix, Sylvie Denoix-Vieillefosse und Laurent Vieillefosse, 9, Boulevard de Maréchal Lyautey, F - 19108 Brive-La Gaillarde, (0) 555 743427, www.denoix.com

Anzeige

Unsere Leidenschaft für
... historische & bewährte
Obstsorten
Für Garten
und Landschaft

Bio-
Baumschule **Pflanzlust**
Tel. 05692 - 8635, www.pflanzlust.de



Streuobst national

Streuobst-Apfelernte in Deutschland doch noch überdurchschnittlich

Die ersten Meldungen klangen nach einer deutlich unterdurchschnittlichen Streuobsternte bei Äpfeln in Deutschland. Der Durchschnittswert der Jahre 2000 bis 2011 lag bei ca. 800.000 Tonnen – der Verband der Fruchtsaftindustrie (VDF) gab eine erste Schätzung in der Größenordnung von 600.000 Tonnen ab.

Selbst lokal sehr uneinheitlich war die Ernte allemal: In manchen Regionen Nordwestdeutschlands wie im Niederbergischen fiel die Ernte quasi völlig aus.

Im Verlauf der Ernte stellte sich allerdings heraus, daß in fast allen Regionen Deutschlands speziell die Frühsorten komplett ausgefallen waren. Die Spätsorten hingegen, deren Ertrag im August noch nicht so gut abzuschätzen war, legten kräftig zu. Keine Hagel- oder sonstige Schäden und gute Sonne förderten das Wachstum. Ob in der hessischen, bayerischen oder thüringischen Rhön, am Bodensee, im Neckartal oder im Odenwald: Die Streuobst-Apfelernte im Verlauf des Oktobers war excellent, so daß damit zu rechnen ist, daß eher der Durchschnittswert von 800.000 Tonnen bundesweit erreicht wurde.

Weitere Informationen zur Streuobst-Ernte in Deutschland in den Jahren 2007 – 2011: www.streuobst.de > Vermarktung > Streuobsternte.

42 Brennereien auf www.streuobst.de

Mit einer weiteren Brennerei aus Bayern stehen nun bereits 42 Brennereien aus neun Bundesländern auf der Liste des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst:.

Bayern:

Helga Schmidt, Hartershofen 7, 91628 Steinsfeld, 09861 / 2452

Wenn Sie Ihre Brennerei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Obstbrand vom eigenen Obst brennen lassen und für den Eigenverbrauch verwenden können.

111 Mostereien auf www.streuobst.de

Schnapszahl erreicht: Elf weitere Mostereien wurden auf www.streuobst.de eingetragen:

Damit informiert der NABU-BFA Streuobst derzeit über 73 stationäre und 38 mobile Mostereien aus elf Bundesländern, die innerhalb der Bundesländer nach PLZ sortiert sind.

Stationäre Mostereien Baden-Württemberg:

Mosterei OGV Mönchberg, Obst- und Gartenbauverein Mönchberg, Weingartenstraße 38, 71083 Herrenberg-Mönchberg, 0176 / 21718580, www.ogv-moenchberg.de

Bittenfelder Fruchtsäfte, Schillerstr. 166, 71336 Waiblingen-Bittenfeld, 07146 / 8751-0, Fax: -51, Office@Bittenfelder.de, www.bittenfelder.de

Kelterei Rastätter, Kirchstraße 58, 76467 Bietigheim, 07245 / 913821, Info@Kelterei-rastaetter.de, www.kelterei-rastaetter.de

Stationäre Mostereien Brandenburg:

1. Linumer Landhof GmbH & CoKG, Nauener Str. 50, 16833 Linum, 033922 / 900-939, Fax: -931, info@linumer-landhof.de, www.linumer-landhof.de

Mosterei Brüssow, Patricia Christmann, Prenzlauer Strasse 6, 17326 Brüssow, pat.ch@web.de.

Mobile Mosterei Niedersachsen:

Uchter Saftmobil, Karin Wege, Rauher Busch 94, 31600 Uchte, 05763 / 2516, 0151 / 17281989, Info@Uchter-Saftmobil.de, www.uchter-saftmobil.de

Stationäre Mostereien Niedersachsen:

Lehmans Mostposten, Moorstraße 48, 21218 Seevetal, 04105 / 667492 oder 0151 / 41840586, mostposten@email.de, www.mostposten.de

Obstscheune Tätendorf, Doris Kelle-Alms, Uelzener Chaussee 4, 29576 Barum, 05806 / 1247, Fax: / 13 18, buero@obstscheune-an-der-b4.de, www.obstscheune-an-der-b4.de/saftbox/lohnmosten.php

Mobile Mosterei Nordrhein-Westfalen:

Mobile Mosterei Reinhard Heithorst, Flessinghauser Str. 2, 34431 Marsberg-Leitmar, 0171/7741161, www.dirosa.de, Reinhard.Heithorst@onlinehome.de

Stationäre Mosterei Sachsen:

SonntagsSAFT, Dominic Sonntag, Bachweg 1, 01728 Possendorf, 035206 / 4999-99, Fax: -98, Info@Sonntagssaft.de, www.sonntagssaft.de

Stationäre Mosterei Schleswig-Holstein:

Mosterei Gerd Gronbach, Hohe Weide 3, 23738 Riepsdorf, 04363/91235, Gronifam@aol.com

Wenn Sie Ihre Mosterei auch in die Liste aufnehmen lassen möchten, schicken Sie eine kurze Mail an die Internetredakteurin des NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus: SMarcus@freenet.de.

Bedingung zur Aufnahme in die Liste ist, daß die Kunden den Saft vom eigenen Obst pressen lassen und direkt heimnehmen können.

„Sonderbembel“ für Mostereienliste und Redakteurin Susanne Marcus

Der NABU-Bundesfachausschuss Streuobst und seine Internetredakteurin Susanne Marcus erhielten für den September 2012 ein „Sonderbembel“ von der Internetredaktion des NABU-Bundesverbandes: Die Serviceseite „Mostereien-Übersicht“ hat im September 2012 um glatte 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr zugelegt. Mit fast 7.000 Klicks lag sie auf Platz 9 der NABU.de-Einzelseiten – knapp hinter der Jobbörse und noch vor den Storchentagebüchern.

Kontakt: NABU-BFA Streuobst, Susanne Marcus, SMarcus@freenet.de; www.Streuobst.de



Streuobst in den Bundesländern

Baden-Württemberg

Eduard-Lucas-Medaille 2012 für Helmut Müller aus Besigheim

„Ein Mann der Praxis“ war und ist Helmut Müller. Er erhielt aus den Händen von Jörg Geiger als Vorsitzender des Vereins zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten und dem Ministerium Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) im Rahmen des „Schlater Apfelfestes“ die 2012er Eduard Lucas-Medaille überreicht. Über seine Eltern

beim Wein- und Obstbau geblieben, bewirtschaftet der bald 70jährige bis heute 90 Ar Streuobstwiesen mit zahlreichen alten Sorten. Darunter stellt der Preisträger auch einen sortenreinen Most aus der Champagner-Bratbirne her (*was den Vorsitzenden Jörg Geiger besonders freuen wird...*), der auch schon prämiert wurde. Zudem veredelt er weit über die Region hinaus auf Anfrage alte Streuobstsorten, ist mit Rat und Tat beim Baumschnitt und Veredeln dabei. Müller ist Initiator eines Streuobst- und Sortenlehrpfades in

Besigheim und bestimmt – bereits seit 40 Jahren Mitglied im Obst- und Gartenbauverein – dort auch alte Obstsorten. Und auf sein Bestreben begannen Besigheimer Schulen damit, Streuobst aufzulesen und anschließend zu pressen.

Sein Motto lautet „Auf leeren Raum pflanz’ einen Baum und pfleg’ ihn fein, er trägt’s Dir ein.“

Kontakte: Helmut Müller, Christoph-Schrempfstr. 26, 74354 Besigheim
Verein Zur Erhaltung und Förderung alter Obstsorten, Vorsitzender Jörg Geiger, Eschenbacher Straße 1, 73114 Schlat, 07161 / 99902-0, info@lamm-schlat.de, www.champagner-bratbirne.de
MLR, Pressestelle, Markus Jox und Denise Burgert, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, 0711/126-2383.

Schnapsmuseum Bönningheim: 88.888ste Besucherin

Das ehrenamtlich von Kurt Sartorius geführte Schnapsmuseum in Bönningheim erfreut sich weiter steigender Beliebtheit: Helga Klauß vom Motorsportclub Leintal war im Herbst 2012 die 88.888ste Besucherin seit Gründung 1993. Standesgemäß erhielt sie von Sartorius eine Flasche Williams-Christ-Birnenbrand mit eingewachsener Birne als Geschenk (und von Bürgermeister Klaus Bamberger einen Blumenstrauß).

Neben großen, regulären Destillen beindrucken in dem Museum auch diverse fantasievolle Schwarzbrennereien. Führungen und Verkostungen macht Kurt Sartorius, passend gewürzt mit Witzen, Anekdoten und Trinksprüchen.

Kontakte: Schwäbisches Schnapsmuseum, Museumsleiter und –gründer Kurt Sartorius, Meiereihof 7, 74357 Bönningheim, 07143 / 22563, Info@Schwaebisches-Schnapsmuseum.de, www.schwaebisches-schnapsmuseum.de
Stadt Bönningheim, Bürgermeister Kornelius Bamberger, Kirchheimer Straße 1, 74357 Bönningheim, 07143/273-0, Info@Boennigheim.de

Die Zählungen der Besucher/innen erfolgt standesgemäß: Anfang 2008 waren es 66.666 Besucher/innen, die seit 1993 den Weg ins Schwäbische Schnapsmuseum fanden. Daraus schließen wir: Von durchschnittlich 4444 Gästen pro Jahr 1993 bis 2008 stieg der Gästestrom auf rund 5.000 pro Jahr im

Zeitraum 2008 bis 2012 – mögen es in Bälde durchschnittlich 5.555 Gäste pro Jahr sein, damit Besucherzahlen und Image wieder zusammenpassen...

Streuobst-Schorle von Ensinger weiter auf Erfolgskurs – rund 40 Apfelsorten

36 Tonnen Streuobst von 37 Anlieferern, rund 40 verschiedene Apfelsorten und 7.200 Euro für die Streuobstbewirtschaftler: Dies die Eckdaten für das Streuobst-Schorle aus Vaihingen und Umgebung für die Obstannahme 2012. Bauern, BUND, Imkern, Landfrauen, NABU, Obst- und Gartenbauvereine sowie der Schwäbische Albverein unterstützen das Projekt.

Die Vertragslieferanten erhalten von der Firma Ensinger Mineral-Heilquellen GmbH 20 Euro je Doppelzentner (also insgesamt rund 7.200 Euro). Das Schorle ist mit dem NABU-Qualitätszeichen ausgezeichnet. Der Verkauf erfolgt in über 30 Läden des Lebensmitteleinzelhandels, im Getränkefachhandel sowie durch lokale Vereine in Halbliter-Pfandflaschen aus Glas. Für 2013 erhoffen sich die Initiatoren, 50 Tonnen Streuobst annehmen zu können und damit einen Auszahlungsbetrag von 10.000 Euro zu erreichen. Auf einer Warteliste stehen bereits jetzt weitere 35 Interessenten für die Obstabgabe



Das Projektteam bei der Obstannahme

Schlechte Erfahrungen gab es – bei sonst sehr guter Qualität – mit Obst, das mit Hilfe von Lesemaschinen gesammelt wurde (hoher Anteil fauliger und unreifer Äpfel, teils Dreck und Laub – hier erfolgte eine intensive Auslese bei der Annahme sowie ein Abschlag bei der Auszahlung). Für 2013 ist

vorgesehen, daß nur noch handgelesenes Obst angenommen wird.

Gerhard Haffner von den Imkern war mit Markus Rösler vom NABU aktiv beim Sorten bestimmen. Die häufigsten Sorten waren Brettacher, Bittenfelder, Boskoop, Gewürzluiken, Goldparmäne und Öhringer Blutstreffling. Insgesamt wurden 24 Apfelsorten bestimmt, teils mit Hilfe der Anlieferer. Neben den sechs Hauptsorten waren 18 Sorten vereinzelt vertreten wie „Grüner Fürst“, „Rote Sternrenette“ und „Zabergäu Renette“. Darüber hinaus gab es noch rund 15 unbestimmte Apfelsorten. Daher planen die Initiatoren für 2013, einen Pomologen einzuschalten.

Die Anzahl der Anlieferer war auch gestiegen, da die Streuobsternte 2012 sehr unterschiedlich ausfiel. 45 Anlieferer wurden angeschrieben, von denen 37 anliefern konnten. 2011 waren es 29 gewesen, 2010 waren es 17. Die 36 Tonnen Streuobst stammen von ca. 360 Hochstamm-Obstbäumen, wobei die Anlieferer insgesamt weit über 1000 Hochstamm-Obstbäume bewirtschaften.

Kontakte: Ensinger Mineral- und Heilquellen GmbH, Stefan Schurr, Horrheimer Straße 28-36, 71665 Vaihingen, 07042/2809-0, Stefan.Schurr@Ensinger.de Streuobstinitiative Vaihingen (beispielhaft):

Susanne Häuser-Essig (BUND – Liste der Interessenten und Flächenkontrollen) Hauptstraße, 71665 Vaihingen-Ensingen, Mi.Essig@web.de

Gerhard Haffner (Imker – Flächenkontrollen und Werbestände), Friedrich-Kraut-Straße 2/1, 71665 Vaihingen, Gabi.Weberuss@web.de

Dr. Markus Rösler (NABU – Firmenkontakte und Presse), Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensingen, Streuobst@web.de

Dietmar Staiber (Obst- und Gartenbauverein – Auszahlungen an die Streuobstwiesenbewirtschafter), Hohewiesenweg 11, 71665 Vaihingen-Gündelbach, Dietmar.Staiber@web.de

Paulsbirne: Streuobstsorte des Jahres 2013 in Baden-Württemberg

Eine Kochbirnensorte hat die AG Streuobst des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg (LOGL) für das Jahr 2013 als „Streuobstsorte des Jahres“ ausgewählt: Die seit über 150 Jahren nachgewiesene und in

Nordbaden und Nordwürttemberg bis heute vorkommende „Paulsbirne“.

Die selten gewordenen Kochbirnen bereicherten früher regelmäßig den eher einseitigen Speiseplan im Winterhalbjahr. Sie waren beliebt als Hauptgericht, zusammen mit Mehlspeisen serviert, oder auch als Dessertfrucht. Meist sind Kochbirnen – wie auch die Paulsbirne eher großfrüchtig und es fehlt ihnen an Gerbsäure.



Für den Streuobstbau ist diese Sorte besonders empfehlenswert, da der Baum eine landschaftsprägende, große Krone ausbildet und langlebig ist. Die Paulsbirne selbst ist wenig krankheitsanfällig und stellt keine großen Anforderungen an den Standort. Die Frucht ist spät reifend, mittelgroß, stumpf kegel-förmig. Die Schale ist mattgelb, sonnenseits hell- bis dunkelrot gefärbt und mit feinen, graubraunen Schalenpunkte be-rostet. Das Fruchtfleisch ist grünlich bis gelblich weiß, grob, sehr saftig, süß mit wenig Säure. Die Paulsbirne bringt hohe, regelmäßige Erträge. Die Baumreife ist Ende Oktober, die Genussreife geht bis Ende März.

Die genaue Herkunft der Birne ist nicht bekannt, doch ist sie weit über 150 Jahre alt, denn sie wurde bereits 1847 von Metzger und 1854 von Lucas beschrieben. Sie ist immer noch häufig in Nordbaden und im württembergischen Raum um Brackenheim, Besigheim und Weinsberg herum zu finden.

Kontakt: LOGL, Rolf Heinzemann, Klopstockstraße, 6, 70193 Stuttgart, 0711/632901, Fax: 0711/638299, Info@Logl-bw.de, www.logl-bw.de

Hamburg

Knebusch: Apfel des Jahres 2013 in Hamburg

Die ca. 1880 auf dem Hof von Johann Knebusch im niedersächsischen Sittensen, Kreis Rotenburg (Wümme) entstandene Apfelsorte „Knebusch“ ist in Hamburg die Apfelsorte des Jahres 2013.



Die Sorte entstand evtl. durch Reiser, die ein aus den USA zurückkehrender Auswanderer mitgebracht hatte. Die Frucht ist kegelförmig, manchmal auch etwas runder, die Schale glatt, glänzend, in der Grundfarbe gelb mit viel leuchtend roter Deckfarbe. Von Mitte September bis Anfang Oktober ist der Knebusch genussreif. Danach allerdings wird er schnell fade.

Die Bäume stellen wenig Ansprüche an den Boden, haben keinen Schorf, sind aber manchmal etwas krebsanfällig. Der Ertrag beginnt früh.

Ursprünglich war der Knebusch nur in der Börde Sittensen bekannt, ist aber mittlerweile wegen seiner schönen Früchte auch anderswo in Norddeutschland zu finden.

Kontakt: Projektbüro Umweltkommunikation, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040 / 46063992, UK@Apfeltage.de, www.apfeltage.de.

Niedersachsen

Apfelsaft Pressen bei der NAJU

Im Oktober hat die NAJU-Gruppe Osterode in der eigenen Apfelsaftpresse unter Anleitung von Heinz Erich Nordmann Apfelsaft gepresst. Die Äpfel stammten teils

von der eigenen Streuobstwiese, teils wurden sie mitgebracht.

Martin Baumgartner (NAJU-Betreuer) und Frau Ursula Glock-Menger (2. Vorsitzende) unterstützten die Kinder beim Schneiden und Bestimmen der Äpfel - süß-sauer, reif-unreif, mit Wurm oder ohne. Erfreulich viele Fragen kamen und das selbst hergestellte Produkt schmeckte köstlich. Voll Stolz brachten die Kinder in mitgebrachten Flaschen Apfelsaft nach Hause.

Zu verfolgen, wie ein Produkt hergestellt wird, machte den Kindern ersichtlich Spaß.

Kontakt: Ursula Glock-Menger, Faule Breite 54, 37520 Osterode, 05522/74144, Glock-Erich-Osterode@t-online.de

Neue Apfel- und Streuobst-Ausstellung

Eine Ausstellung „Apfelkultur – Vielfalt neu erleben“ hat der Landschaftspflegeverband (LPV) Landkreis Göttingen erstellt. Darin wird die Entstehung der Apfel- und Streuobstkultur von ihren Ursprüngen bis in die heutige Zeit dargestellt. Erster Ausstellungsort des von dem Kurator Stephan Sauerland entworfenen Werkes ist seit Herbst 2012 und bis 15.1.2013 das neugestaltete Städtische Museum Seesen. Mehr zur Ausstellung unter www.beobachter-online.de/seesen/lokales/der-apfelkultur-zu-neuer-blueete-verhelfen-d16954.html

Bestens kombinieren lässt sich ein Besuch in Seesen mit einer Wanderung zu den neu angelegten Streuobst-Lehrpfaden bei Bad Gandersheim. Weitere Infos zu den Lehrpfaden gibt es im Internet unter <http://heckenrose.info/streuobstlehrpfad/>

Kontakt: LPV Kreis Göttingen, Hubertus Rölleke, Reinhäuser Landstraße 4, 37083 Göttingen, 0551 / 5313703, Hubertus.Roelleke@LPV-Goettingen.de

Nordrhein-Westfalen

Landesweites Streuobst-Netzwerk im Aufbau

Um möglichst einfach an möglichst viele Streuobstler in NRW Informationen, Einladungen etc. schicken zu können, hat die Historische Geographin Silke Stappen das virtuelle Netzwerk „SINN - Streuobst in

NRW-Netzwerk' einrichten lassen. Das Netzwerk wird am Geographischen Institut der Uni Bonn verwaltet. Zur Registrierung schickt man eine Mail an list@giub.uni-bonn.de mit dem Betreff: subscribe sinn. Ohne Inhalt/ Textfeld frei lassen.

Möchte man selber Informationen weiter geben, so schickt man diese an sinn@giub.uni-bonn.de und erreicht so mit einer Mail alle registrierten Nutzer.

Kontakt: Silke Stappen, Kirchgasse 77, 53347 Alfter-Gielsdorf, SStappen@Uni-Bonn.de

Vorzügliche Idee!

10 km Kunst- und Kulturlandschaftspfad Streuobst in Alfter

Im September 2012 wurde ein zehn Kilometer langer Kunst- und Kulturlandschaftspfad Streuobst in Alfter eingeweiht. Angeregt und entworfen wurde er von der Geographin Silke Stappen, umgesetzt in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Alfter, dem Rhein-Voreifel-Touristik e.V., der Alanus Hochschule für Kunst- und Gesellschaft in Alfter sowie der Kreissparkassenstiftung für den Rhein-Sieg-Kreis. Er hat bereits eine Auszeichnung erhalten, sodaß es auch ein Faltblatt dazu gibt. Dieses stellt die Gemeinde Alfter auf ihrer Seite bereit (www.alfter.de -> Freizeit & Kultur oder www.alfter.de/index.php?article_id=225)

Kontakte: Gemeinde Alfter, Am Rathaus 7, 53347 Alfter, 0228 / 6484-0, Fax: -199, rathaus@alfter.de, www.alfter.de

Rhein-Voreifel Touristik e.V., Rathausstr. 34, 53343 Wachtberg, 0228 / 9544-100, Fax: -172, info@rhein-voreifel-touristik.de, www.rhein-voreifel-touristik.de
Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Vilestraße 3, 53347 Alfter bei Bonn, 02222 / 9321-0, Fax: -21, info@alanus.edu, <http://www.alanus.edu>
Kreissparkassenstiftung Rhein-Sieg-Kreis, Simone Zens, Stiftungsmanagerin (DSA), Neumarkt 18-24, 50667 Köln, 0221 / 227-2935, simone.zens@ksk-koeln.de

Silke Stappen, Kirchgasse 77, 53347 Alfter-Gielsdorf, SStappen@Uni-Bonn.de

Streuobst-Netzwerk: 1. Alfterer Apfeltag

Der erste Alfterer Apfeltag im September 2012 verlief so erfolgreich, daß jetzt schon Anmeldungen für 2013 vorliegen. Die „SoNNe - Streuobstwiesen Netzwerk Nordeifel eG“ war mit ihrer mobilen Saftpresse vor Ort, was trotz sehr schlechter Ernte in der Umgebung gut angenommen wurde. Gepresst wurden zum größten Teil Äpfel, aber auch Quitten.

Kontakte: Genuss-Schule Alfter, Constanze Schnitter eK, 0228 / 24269560, Brunnenstraße 44, 53347 Alfter, Info@genuss-schule-alfter.de, www.genuss-schule-alfter.de

Silke Stappen, Kirchgasse 77, 53347 Alfter-Gielsdorf, SStappen@Uni-Bonn.de

Saarland

Runder Tisch Streuobst einberufen

Getreu dem Passus im Koalitionsvertrag: „Wir werden deshalb Nebenerwerbslandwirte, die Imkerei und den Erhalt der Streuobstwiesen (Obstverwertung) fördern.“ (Kapitel Landwirtschaft, Seite 38) wird Umweltministerin Anke Rehlinger (SPD) im Dezember 2012 den ersten „Runden Tisch Streuobst“ einberufen. Eingeladen sind Obst- und Gartenbauvereine, Naturschutzverbände, landwirtschaftliche Verbände bis hin zu Vertreterinnen und Vertretern der Landkreise. Kurzfristiges Ziel des „Runden Tisches“ ist die Präsentation und Diskussion vorhandener Aktivitäten und Ideen zum Thema Streuobstanbau.

Langfristiges Ziel ist die Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie zum Erhalt und zur Förderung der saarländischen Streuobstwiesen, sowie zur Verarbeitung und Vermarktung von regionalen Streuobstprodukten.

Kontakt: Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Peter Rummel, Keplerstraße 18, 66117 Saarbrücken, P.Rummel@Umwelt.Saarland.de, 0681 / 501-4265



Personalia und Adressänderungen

Schweiz: Pro specie rara ist umgezogen

Seit November 2012 ist der Hauptsitz von Pro specie rara in den Merian-Gärten bei Basel. Die Zentrale ist wie bisher (nur) vormittags telefonisch erreichbar.

Kontakt: ProSpecieRara, Unter Brüglingen 6, CH 4052 Basel, 0041 (0) 61 54599-11, -12x, Info@Prospecierara.ch, www.Prospecierara.ch

Karl Zwermann bleibt DGG-Präsident bis 2016

Bei der 190. Jahreshauptversammlung der Deutschen Gartenbau-,Gesellschaft (DGG) im Oktober 2012 wurde der bisherige Präsident Karl Zwermann für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Neuer Vizepräsident und Nachfolger von Erwin Beyer wurde Werner Ollig, Leiter der Gartenakademie Rheinland-Pfalz im Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum in Neustadt/Weinstraße. Als Schatzmeister bestätigt wurde Prof. Dr. Klaus Neumann.

Kontakt: Deutsche Gartenbau-Gesellschaft 1822 e.V., Haus der Land- und Ernährungswirtschaft, Claire Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin, 030 / 280934-25 (Sandra von Rekowski), -27 (Bettina de la Chevallerie), Fax: -26, info@dgg1822.de, www.dgg1822.de

Kitzmann und Rösler Sprecher des NABU-BFA Streuobst für 2012 – 2016

Im Rahmen der 64. Sitzung des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst wurden Beate Kitzmann (46) und Dr. Markus Rösler

(51) als Sprecher des NABU-Bundesfachausschuss Streuobst für die Jahre 2012 - 2016 im Amt gewählt.

Kitzmann ist seit 2001 beim NABU-BFA Streuobst ehrenamtlich tätig. Sie leitet hauptberuflich die Naturschutz-Station in Berlin-Malchow mit 30 Mitarbeiter/innen. Auf 17 Hektar Streuobstwiesen mit rund 700 Obstbäumen erzeugt die Naturschutz-Station eigenen Streuobstsäfte. Kitzmann war erst im Herbst 2011 als Nachfolgerin der ausgeschiedenen Sprecherin Helene Helm ins Amt gekommen. Sie betreute als Agrar- und Vermarktungsexpertin lange Jahre die Lizenznehmer des NABU-Qualitätszeichens für Streuobstprodukte.

Rösler ist bereits seit 1992 Sprecher des NABU-BFA Streuobst und ist damit einer der dienstältesten der über 30 Fachausschüsse und Arbeitsgruppen des NABU-Bundesverbandes. Er ist Landschaftsökonom und Landschaftsökologe und seit 2011 Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg. Ebenfalls seit 1992 ist Rösler ehrenamtlicher Schriftleiter des NABU-Streuobstrundbriefes und im BFA Streuobst zuständig für internationale Angelegenheiten, Ökonomie und Vermarktung sowie für die Betreuung von Diplom- und Doktorarbeiten. In seinem Wohnort Vaihingen/Enz initiierte er 2010 ein Streuobstschorle-Projekt, bei dem von der Firma Ensinger 20 Euro/dz ausgezahlt werden.



Kultur & Bedichte

Am Apfelbaum

*Als hier im stillen Tale
Der Frühling weilte kaum,
stand ich zum letzten Male
an diesem Apfelbaum.*

*Es flochten Blütenflocken
Erschöpft vom Wirbeltanz,
in ihren dunklen Locken
geschäftig sich zum Kranz.*

*Der Winter ist gekommen
Und dahin nach altem Brauch,
und was er mir genommen,
erweckt kein Frühlingshauch.*

*Auch heut ich's von den Zweigen
Wie Blüten fallen seh',
doch tanzt den stillen Reigen
in Flocken nur der Schnee.*

*Ich seh' vom Haupt ihn tropfen
Gleich Tränen niederwärts,
und lauter hör ich klopfen
mein tief bewegtes Herz.*

(Theodor Fontane 1819 – 1898)



Neuerscheinungen & Rezensionen

ACHTUNG

NABU-Streuobstmaterialversand umgezogen!

Die neue Adresse lautet: Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax - 52

Die Mail- und Internetadresse blieben gleich: Naturpaedagogik@t-online.de und www.Buchzentrum-Natur.de

Das komplette Sortiment des NABU-Streuobstmaterialversandes steht auch zur Ansicht und zum Verkauf zur Verfügung. Im Gegensatz zu bisher gibt es keine öffentlichen Verkaufsräume, doch sind nach Vorabsprache Direktabholungen möglich.

Infos zu den Materialien auch unter www.Streuobst.de.

Streuobst international

SCHMIEDER, Klaus (2012): Streuobst 2010 – Ökologie – Management – Technik – Vermarktung; Tagungsdokumentation; Berichte des Inst. für Landschafts- und Pflanzenökologie der Universität Hohenheim, Beiheft 26/2011; 162S. 15 Euro, Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

Was lange währt, wurde endlich gut: Die Referate der internationalen Streuobst-Tagung aus dem Jahr 2010 liegen vor: Nach drei einführenden Referaten bzw. Publikationen mit Überblick über die Situation des Streuobstbaus in Europa, einem (englischsprachigen) Beitrag zu Streuobstbau und modernen Agroforstwirtschaftssystemen sowie den Ergebnissen der Streuobsterhebung in Baden-Württemberg 2009 folgen internationale Beiträge:

Die Verbreitung von Vogelarten in Streuobstwiesen Polens, Untersuchungen zum Naturschutzmanagement in alten Olivenbeständen Italiens (dito samt Vorkommen von Vogelarten in diesen agroforstwirtschaftlich genutzten Lebensräumen), Biodiversität und genetische Ressourcen im Streuobstbau in Österreich sowie die Entwicklung und Gegenwart von Streuobstbeständen (mit regionalen Zahlen und einer landesweiten Karte) und Streuobstverwertung in Frankreich samt Berechnungen zur Ökonomie der Streuobstbewirtschaftung (englisch). Die

internationalen Einblicke in verschiedene Aspekte des Streuobstbaus sind sicherlich in dieser Vielfalt bisher einmalig zusammengestellt.

Ergänzt werden diese Beiträge durch einen Beitrag zu Birnen- und Zwetschgensorten und deren Bedeutung für den Streuobstanbau, einen Einblick in die Bedeutung des Streuobstbaus für den Obst- und Getränkemarkt in Deutschland sowie in die vielfältigen Aktivitäten zum Streuobstbau in Mössingen.

Die Ergebnisse dieser von der Universität Hohenheim, dem NABU-BFA Streuobst sowie der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen durchgeführten Tagung stellen quasi für alle, die sich mit Streuobstbau beschäftigen, eine wichtige Grundlage dar. Dank der Stiftung der Landesbank Baden-Württemberg und dem Unternehmen Burkhardt Fruchtsäfte GmbH ist der Preis für den mit vielen auch farbigen Grafiken und Bildern versehenen Tagungsband günstig.

Anzeige

Hier könnte Ihre Anzeige stehen!

Nutzen Sie den NABU-Streuobst-Rundbrief doch auch einmal für Ihre Annoncen!
Preise für verschiedene Anzeigengrößen finden Sie auf der Rückseite im Impressum.

Streuobst für Grundschulen

KLEIN, Angela (2012): Radolfzeller Streuobst-Sortengarten – Naturerlebnisideen für die Grundschule – Praxis-Broschüre für Lehrer; Hrsg. Umweltamt der Stadt Radolfzell; 54 S., 12,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

„Raus aus dem Klassenzimmer, rein in die Streuobstwiese“ ist das Motto dieser Broschüre. Das Radolfzeller Umweltamt begleitet diesen Prozess vorbildlich mit dem kostenlosen Ausleihen einer mobilen Mostpresse für Radolfzeller Schulen und Kindergärten sowie der Betreuung und dem Ausbau des Radolfzeller Obstsortengartens.

Die Broschüre enthält vielfältiges Hintergrundwissen und Anregungen für die Grundschullehrerschaft: Vom erläuterten Längsschnittbild durch einen Apfel, Informationen rund ums Veredeln geht es über Apfel-Kim, Apfel-Olympiade, das Spiel „Das gefährliche Leben eines Apfelwicklers“ über einen Sinnesparcour bis hin zum Apfel“basteln“ (Schnitzereien, Puzzle, Mandala...) sowie natürlich einigen leckeren Rezepten. Auch Redewendungen, Gedichte und Geschichten und sogar ein dänisches Apfelmärchen fehlen in der wirklich empfehlenswerten Broschüre nicht.

Aber es gibt ja nichts, was nicht noch verbessert werden könnte: Aspekte der Ökologie, der Biologischen Vielfalt, der Bedeutung von Honig- und Wildbienen für den Obstbau, von Hochstämmen für die Spechte und anderen Tiere, von „Tot“holz, das Biotopholz voller Leben ist – das könnte in der nächsten Auflage schon noch eingebaut werden.

Obstbaumschnitt

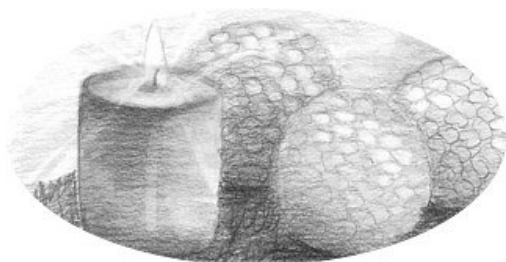
RITTHALER, Herbert (2012): Obstbäume kräftig aufbauen und vital erhalten-Nachhaltiges Streuobst!; 36 S.; 4,00 Euro. Bezug: NABU-Streuobstmaterialversand

Die mit zahlreichen – teilweise leider etwas kleinen - Farbfotos gestaltete Broschüre stammt von einem Autor, der seit vielen Jahren als Baumschuler und Sortenspezialist in Rheinland-Pfalz und angrenzenden Regionen aktiv ist.

Die einleitenden Äußerungen zeigen eine angenehme Differenzierung bei einer Tätigkeit, die auch von Praktikern immer wieder unterschiedlich beurteilt oder empfohlen wird. Empfohlen und nach Angaben zur Pflanzung als Vorbild genommen wird dann im Text für Aufbau und Pflege der Krone der Öschbergschnitt und die Öschbergkrone – ohne dabei dogmatisch zu sein, spricht verschiedene Ansätze von Schnittmethoden zu berücksichtigen.

Quasi zu jedem (höchstens Ab-)Satz gibt es ein eigenes Foto, häufig auf hilfreiche Weise vorher-nachher vergleichend. Die allgemeinen Hinweisen zur Pflege junger, „jugendlicher“ und älterer Bäume, die auf angenehme Weise durch einzelne lustige oder ironische Textbausteine aufgelockert werden, enthalten auch Hinweise zum Naturschutz (allerdings wird altertümlicherweise von „Raub“vögeln geschrieben).

Spezialtipps zu Methoden und Details wie Spitzenrücknahme, Rücknahme von Hauptästen oder der Einsatz von Teleskop-Motorsägen runden die hilfreiche Broschüre ab.



Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern des NABU-Streuobst-Rundbriefs ein friedliches und frohes Weihnachtsfest und einen guten Start ins Neue Jahr 2013!

Susanne Marcus und Markus Rösler



Termine

Angaben zu Uhrzeiten, Anmeldeschluss, Referenten und ggf. Kosten bitte bei den angegebenen Kontaktadressen erfragen – deren Wiedergabe würde den Rahmen an dieser Stelle sprengen. Fax-Nummern werden mit „0221/2211-44x“ gekennzeichnet

Für manche Veranstaltungen (sofern von den Veranstaltern in der Termindatenbank bei www.NABU.de eingestellt, finden sich unter www.Streuobst.de bei den Terminen noch weiterführende Informationen

Januar bis Dezember 2013

Das für März 2013 geplante 4. Bundesweite Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter in Deutschland wird voraussichtlich verschoben. Näheres im nächsten NABU-Streuobstrundbrief sowie ggf. unter www.Streuobst.de

Das „Main Äppelhaus Lohrberg – Streuobstzentrum in Frankfurt/Main hat einen umfangreichen Veranstaltungskalender 2013 mit 41 Veranstaltungen – häufig mit Bezug zu Obstbau und Streuobstbau, mit Baumschnitt- und mit Kochkursen – herausgebracht. Hiervon sind hier nur einige Termine exemplarisch aufgenommen. Adresse und Infos s. Veranstaltung am 13.4.2013.

- 16./17.2.2013 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Fortgeschrittenenkurs, Schnitt und Pflege von Obstgehölzen, besonders der alten Bäume, aber auch Hecken. Voraussetzung: Teilnahme am Grundkurs. Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis e.V., Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de
- 3.3.2013 Hessen: 5. internationale Jahrgangspräsentation Apfelwein im Römer im Frankfurter Römer. Kontakt: Jung, Hardtmann & Freunde, Martin Jung, Hungener Straße 5, 60389 Frankfurt, 069/59796223, M.Jung@JH-F.de
- 13.4.2013 Hessen: „Was kann, was darf man auf der Streuobstwiese machen? – Kleinstrukturen in der Wiese“ – Kurs des MainÄppelhauses Lohrberg. Kontakt: MainÄppelhaus Lohrberg, Streuobstzentrum, Klingenweg 90, 60389 Frankfurt-Seckbach, 06109/35413, Info@MainAepfelhausLohrberg.de, www.MainAepfelhausLohrberg.de
- 13.4.2013 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Beerenkurs, Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de
- 14.4.2013 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Veredelung, Warum werden Obstgehölze veredelt? Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de
- 24.-27.4.2013 Baden-Württemberg: Messe Intervitis Interfructa in Stuttgart (Leinfelden-Echterdingen), Internationale Technologiemesse für Wein, Obst, Fruchtsaft und Spirituosen, weitere Infos unter www.messe-stuttgart.de/besucher/veranstaltungsdetails/termin/111/a/showevent/c/Fair/
- 27.4.2013 „Tag der Brenner“ auf der Messe Intervitis-Interfructa (s.o.)
- 27.4.2013 Hessen: Führung „Streuobstwiesen Berger Hang“! – Unterhaltsamer Spaziergang mit Geschichten + kleinem Imbiss (Gebühr 10 Euro) in Frankfurt Kontakt: MainÄppelhaus Lohrberg, s. 13.4.2013.
- 27.4.2013 Schweiz/Aargau: Kurs „Retten alter Obstsorten – Veredeln und Zweien“ in Zofingen. Kontakt: Pro specie rara, Unter Brüglingen 6, CH – 4052 Basel, 0041 (0) 61 5459911, Info@Prospecierara.ch
- 16.5.2013: Hessen: Exkursionen „Vogelvielfalt auf der Streuobstwiese“ mit Tipps zur Vogelbeobachtung und „Was krabbelt auf der Streuobstwiese“ für Familien und Kinder mit anschließender Bastelüberraschung (5 Euro/Kind). Kontakt: MainÄppelhaus Lohrberg, s. 13.4.2013
- 17./18.8.2013 Hessen: Ausbildung zum zertifizierten Landschaftsobstbauer, Sommerschnitt und Baumgesundheit, Theoretische Grundlage des Sommerschnittes an Obstbäumen mit praktischer Durchführung. Kontakt und Anmeldung: Landschaftspflegeverband Main-Kinzig-Kreis, Georg-Hartmann-Str. 5-7, 63637 Jossgrund, 06059/906-688, Fax: -689, info@lpv-mkk.de
- 15.9.2013: Hessen: Äppelfest für Groß und Klein mit Keltern, Ausschank, Verkostung, Verkauf und Spielen für Kinder und Jugendliche in Frankfurt. Kontakt: MainÄppelhaus Lohrberg, s. 13.4.2013
- 22.9.2013 Schweiz/Aargau: „200 Obstsorten frisch vom Baum + Obstsortenausstellung in Baden. Kontakt: Pro specie rara, Unter Brüglingen 6, CH – 4052 Basel, 0041 (0) 61 5459911, Info@Prospecierara.ch
- 28.9.2013 Schweiz/Aargau: Kurs „Obstsorten bestimmen“ in Zofingen. Kontakt: Pro specie rara, wie 22.9.2013
- 4.-6.10.2013 Hamburg: Europom 2013 im Loki-Schmidt-Garten. Große internationale Apfel- und Birnenausstellung, Vorträge und Workshops zu alten Obstsorten und Streuobstwiesen, Infos zu Anlage und Pflege von Obstbäumen, zur Verarbeitung und Verwertung von Früchten. Attraktives Rahmen-Kulturprogramm, umfangreiches Angebot an Obstsorten und Obstgehölzen. Aktuelles Program: www.europom2013.de. Kontakt: Projektbüro Umweltkommunikation, Ulrich Kubina, Husumer Straße 16, 20251 Hamburg, 040 / 46063992, uk@apfeltage.de, www.apfeltage.de.
- 11.10.2013: Hessen: „Wildobst – vergessene Köstlichkeiten“ – Vorstellung von Wild-Obstarten und deren Verwendung in Frankfurt; Kontakt: MainÄppelhaus Lohrberg, s. 13.4.2013
- 12.10.2013: Hessen: Keltern für Kinder – Ernten, Pressen und selbstgemachten Apfelsaft trinken (5 Euro/Kind). In Frankfurt. MainÄppelhaus Lohrberg, s. 13.4.2013
- Ab 2.11.2013 Schweiz/Aargau + Zürich: Fünftägige Kurse „Obstbaumpflege“ in Zofingen/Aargau und Knonau/ Zürich. Kontakt: Pro specie rara, wie 22.9.2013
- 3.11.2013 Schweiz/Thurgau: Führung & Degustation von 250 Apfelsorten in Neukirch an der Thur. Kontakt: Pro specie rara, wie 22.9.2013.
- 14./15.12.2013: Hessen: Streuobst-Seminar für Fortgeschrittene: Öschberg-Baumschnitt mittelalter und alter Streuobstbäume in Frankfurt (65 Euro/Person); Kontakt: MainÄppelhaus Lohrberg, s. 13.4.2013



Impressum

Ausgabe 4/2012, 18. Jahrgang, **Erscheint viermal jährlich, ISSN-Nr. 1868-8136**

Herausgeber: NABU (Naturschutzbund Deutschland), Bundesfachausschuss Streuobst, Charitéstraße 3, 10117 Berlin, 030/284984-0, -2000x, www.Streuobst.de

Schriftleitung + Beiträge für den NABU-Streuobst-Rundbrief:

Dr. Markus Rösler, Panoramastraße 88, 71665 Vaihingen-Ensing, Streuobst@web.de

Die Zusendung von Beiträgen für den NABU-Streuobst-Rundbrief an die Schriftleitung ist ausdrücklich erwünscht, da so die Vernetzung aller am Streuobstbau Interessierten weiterhin gefördert wird. Beiträge möglichst in kurz-informativem Stil mit konkreten Fakten/Zahlen, immer mit vollständigen Kontaktadressen. Ein Anspruch auf wörtliche Wiedergabe oder grundsätzliche Veröffentlichung besteht allerdings nicht.

Die **Wiedergabe von Informationen** aus dem Rundbrief in Druckform ist ausdrücklich erwünscht - mit korrekter Quellenangabe („NABU-Streuobst-Rundbrief x/2012, Seite y). Um Belegexemplare an die Schriftleitung wird gebeten. Die digitale Wiedergabe kompletter Artikel oder Auszüge – insbesondere im Internet - bedarf der Zustimmung der Schriftleitung. **Redaktionsschluss für Ausgabe 1/2013: 1.3.2013**

Abonnement, Versand & Adressverwaltung – Kosten:

Förder- und Landschaftspflegeverein „Mittelbe“ e.V., Johannisstraße 18, 06844 Dessau, 0340/2206141, Foelv-Biores@t-online.de. Bankverbindung: Konto Nr. 101143450 bei der Volksbank Dessau-Anhalt eG (BLZ: 80093574).

Der Jahresbeitrag für Abonnenten des NABU-Streuobstrundbriefs beträgt 14 Euro pro Jahr inkl. Porto, **für Auslands-Abonnenten 21,40 Euro**. Frühere Ausgaben können jahrgangsweise für 11 Euro inkl. Porto nachbestellt werden.

Lizenznehmer des **NABU-Qualitätszeichens für Streuobst-Produkte** sowie deren vor Ort fachlich beratende Organisation erhalten den NABU-Streuobst-Rundbrief kostenlos.

Anzeigenpreise:

Mit Ihrer Anzeige im NABU-Streuobst-Rundbrief erreichen Sie z.B. Keltereien, Brennereien, Baumschulen, Umweltverbände, Wissenschaftler, Pomologen... und viele weitere Personen und Einrichtungen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und der Schweiz. Wenn Sie eine Anzeige schalten möchten, wenden Sie sich bitte an: NABU-Bundesfachausschuss Streuobst, Susanne Marcus, smarcus@freenet.de. Die folgenden Anzeigenpreise gelten jeweils zzgl. 19% MWSt.:

<u>Einspaltige Anzeigen (8 cm breit):</u>		<u>Zweispaltige Anzeigen (16 cm breit):</u>	
pro cm Höhe	6 €	pro cm Höhe	12 €
¼ Seite (6 cm Höhe)	30 €	¼ Seite (6 cm Höhe)	70 €
¼ Seite auf der Rückseite	40 €	¼ Seite auf der Rückseite	90 €
½ Seite (12 cm Höhe)	60 €	½ Seite (12 cm Höhe)	140 €
½ Seite auf der Rückseite	80 €	½ Seite auf der Rückseite	180 €

Alle Streuobst-Materialien, die vom NABU-Bundesfachausschuss Streuobst empfohlen werden (über 120 Artikel vom Aufkleber bis zur Doktorarbeit, Sortenempfehlungen und Kinderbüchern, vom Mosttrinker-Glas bis zum Video für Schulklassen, Streuobstthonig und Walnussöffner...), sind **im NABU-Streuobst-Materialversand** erhältlich. Fordern Sie die kostenlose umfangreiche Streuobst-Materialliste an oder bestellen Sie direkt übers Internet: NABU-Streuobst-Materialversand, c/o Naturpädagogischer Buchversand, Ludwigstraße 20, 73249 Wernau, 07153 / 92963-50, Fax – 52, www.Buchzentrum-Natur.de, Naturpaedagogik@t-online.de

Bildnachweis: Markus Rösler (Titelseite, 7), Dr. Walter Hartmann (S. 8), www.apfeltage.de (S. 9), Zeichnung (S.14) Susanne Marcus, **Layout:** Susanne Marcus **Druck:** Kessoprint, Bonn